

Ethel Smyth Festival 2008
Hochschule für Musik Detmold
6. bis 9. November 2008



John Singer Sargent (1856-1925), Portrait of Dame Ethel Smyth (1858-1944), National Portrait Gallery London

Sie ist vom Stamm der Pioniere, der Bahnbrecher. Sie ist vorausgegangen und hat Bäume gefällt und Felsen gesprengt und Brücken gebaut und so den Weg bereitet für die, die nach ihr kommen. So ehren wir sie nicht nur als Musikerin und Schriftstellerin [...], sondern auch als Felsensprengerin und Brückenbauerin.

Virginia Woolf über Ethel Smyth in einer Rede vor der „National Society for Womens' Service“ im Jahr 1931

Ethel Smyth Festival 2008

Übersicht

Zeitplan.....	4
Felsensprengerin, Brückenbauerin, Wegbereiterin: Die englische Komponistin Ethel Smyth (1858–1944). Internationales Symposium	7
Sektionen (Details).....	8
Konzerte des Ethel Smyth Festivals 2008.....	11
Kammermusikabend Werke von Ethel Smyth, Edvard Grieg und Johannes Brahms.....	11
„Schön Rohtraut und das Sattelpferd“ – Lieder und vokale Kammermusik von Ethel Smyth.....	111
Ausstellung: Ethel Smyth – Impressionen und Korrespondenzen	12
Begleitveranstaltungen des Musikwissenschaftlichen Seminars Detmold/Paderborn.....	12

Kontakt:

Dr. Cornelia Bartsch
Ethel Smyth Festival 2008
Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Paderborn
und der Hochschule für Musik Detmold
Gartenstraße 20
32756 Detmold
cbartsch@mail.uni-paderborn.de

Aktuelle Informationen:

<http://muwi-detmold-paderborn.de/ethel-smyth-festival-2008.html>

Anmeldung:

[http://muwi-detmold-paderborn.de/ethel-smyth-festival-2008/
anmeldung.html](http://muwi-detmold-paderborn.de/ethel-smyth-festival-2008/anmeldung.html)



Virginia Woolf und Dame Ethel Smyth

**Ethel Smyth Festival 2008
Hochschule für Musik Detmold
6. bis 9. November 2008**

Die englische Komponistin Ethel Smyth (1858–1944) zählt zu den interessantesten Persönlichkeiten ihrer Epoche. Ihre Musik, ihr politisches Engagement und ihre autobiografischen Texte dokumentieren eine erstaunliche Freiheit im Umgang mit Grenzen und Konventionen. In einer Zeit, in der Frauen kreative Schaffenskraft oft rundweg abgesprochen wurde, beschritt Ethel Smyth unbeirrt ihren Weg als professionelle Komponistin und schrieb eine Reihe von Opern, Orchesterwerken, Kammermusik und Liedern, die zu ihren Lebzeiten mit Erfolg aufgeführt wurden.

Anlässlich ihres 150. Geburtstags wird Ethel Smyth in Detmold mit einem Festival gewürdigt. Veranstalter sind das Musikwissenschaftliche Seminar Detmold/Paderborn und die Fachgruppe Frauen- und Genderstudien in der Gesellschaft für Musikforschung.

Zeitplan

Donnerstag 6. 11. 2008

18:00 **Ausstellungseröffnung**
Ethel Smyth – Impressionen und Korrespondenzen
Lippische Landesbibliothek

Freitag 7. 11. 2008

10:00-12:00 **Internationales wissenschaftliches Symposium**

Eröffnung

Hochschule für Musik Detmold, Brahmssaal

Grußworte

Einführungsvortrag Gunilla Budde (Oldenburg): „...in pre-sufragette days“: Mädchenerziehung und Frauenleben im deutsch-englischen Vergleich

13:00-13:40 **Führung** durch die Ausstellung „Ethel Smyth – Impressionen und Korrespondenzen“ (Angebot in deutsch und englisch)
Lippische Landesbibliothek

14:00-17:30 **Sektion I: „Sie sind nicht, sie sind nichts“: Frauenbewegung und Antifeminismus um 1900**

Susan Wollenberg (Oxford): *Ethel Smyth as Honorary Doctor of the University of Oxford in Context*

Rebecca Grotjahn (Detmold/Paderborn): *„Instrumente ihrer Geschlechtlichkeit“ – Musik im Geschlechterdiskurs um 1900*

Amanda Harris (Sydney): *Ethel Smyth's Feminism in Context: Turn of the Twentieth Century Women Composers and the Feminist Press*

Elizabeth Wood (New York): *Smyth's "Death Grapple" with Music, 1920-1921*

18:00-18:45 **Präsentation des Jahrbuches Musik und Gender** (mit Empfang)
Sommertheater Detmold

19:30 **Kammermusikabend**

Werke von Ethel Smyth, Edvard Grieg und Johannes Brahms
Sommertheater Detmold

Ulrike-Anima Mathé (Violine), Xenia Jankovic (Violoncello), Alfredo Perl (Klavier), Nenad Lecic (Klavier)

Samstag 8. 11. 2008

Internationales wissenschaftliches Symposium

Hochschule für Musik Detmold, Brahmssaal

9:00–12:45

Sektion II: Selbstbilder, Fremdbilder, Spiegelbilder – Ethel Smyths Selbstentwürfe

Elizabeth Kertesz (Melbourne): *Creating Ethel Smyth: Representations of National Identity and Struggle in the Establishment of the Composer*

Melanie Unseld (Oldenburg): *Identität durch Schreiben: Die autobiografischen Schriften von Ethel Smyth*

Cornelia Bartsch (Detmold/Paderborn): *Schön Rohtraut und das Sattelpferd – Lyrisches und biografisches Ich in Ethels Smyths frühen Liedkompositionen*

Elicia Clements (Toronto): *As springy as a race horse: Female Pipings in Eden as Rejoinder to Virginia Woolf's A Room of One's Own.*

14:00–18:00

Sektion III: „Sie ist anders...“ Homosexualität im kulturellen Diskurs um 1900

Margaret Hunt (Amherst): *Homosexuality in the 19th Century*

Kordula Knaus (Graz): *Mere Mates or Mostly Monsters. Homoeroticism and Homosexuality in Operas Around 1900*

Sophie Fuller (London): *'Up to the neck in it': Smyth and Opera*

Erik Dremel (Halle/Wittenberg): *Ethel Smyths Mass in D und ihre Freundschaft zu Pauline Trevelyan*

Christa Brüstle (Berlin): *Hell, dunkel, männlich, weiblich: „so shall I at last be whole“ – Musik und Homosexualität bei Michael Tippett*

19:30

Schön Rohtraut und das Sattelpferd – Lieder und vokale Kammermusik von Ethel Smyth

Sommertheater Detmold

Sabine Ritterbusch (Sopran), Heidi Kommerell (Klavier), ein Instrumentalensemble.

Anna Bineta Diouf und Marleen Hoffmann (Moderation)

Sonntag 9. 11. 2008

Internationales wissenschaftliches Symposium

Hochschule für Musik Detmold, Brahmssaal

9:00–11:15

Sektion IV: Zwischen Deutschland und England: Smyths Musik im musikgeschichtlichen Kontext

Aidan Thomson (Belfast): *Decadence and the Dame: Analysis, Criticism and Context of Der Wald*

Jürgen Schaarwächter (Karlsruhe): *A British Choral Symphony? Ethel Smyth's The Prison in Context*

Pavel B. Jiracek (Köln): *Empire zwischen den Zeilen: Eine postkoloniale Perspektive*

11:30–13:00

Podiumsdiskussion: Felsen sprengen, Brücken bauen, Wege bereiten: (Wie) Kann man eine Komponistin in das Musikleben zurückholen?

Teilnehmer: Prof. Dr. Werner Keil (Musikwissenschaftler, Detmold), Dr. Birgit Kiupel (Journalistin und Medienkünstlerin, Hamburg), Kay Metzger (Intendant, Detmold), Prof. Sabine Ritterbusch (Sängerin, Detmold), Anna Bineta Diouf (Studentin, Detmold), N. N.

Moderation: Prof. Dr. Rebecca Grotjahn (Paderborn/ Detmold)

16:00–17:30

Historisch-musikalisch-frauengeschichtliche **Stadtführung** in englischer Sprache

Treffpunkt Hotel Lippischer Hof

Felsensprengerin, Brückenbauerin, Wegbereiterin: Die englische Komponistin Ethel Smyth (1858–1944)

Internationales Symposium

Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold, 6.–9. November 2008

Konzeption und Leitung: Dr. Cornelia Bartsch, Prof. Dr. Rebecca Grotjahn, Pavel B. Jiracek und Prof. Dr. Melanie Unseld

Als Komponistin und als Suffragette, als Grenzgängerin zwischen mehreren europäischen Nationen und als Orient-Reisende berührt Dame Ethel Mary Smyth (1858–1944) gleich mehrere die Kulturgeschichte um 1900 prägende Diskurse. Die Geschlechterfrage gehörte zu den meistdiskutierten gesellschaftlichen Themen dieser Zeit, in der in ganz Europa Frauen um ihre politischen und bürgerlichen Rechte kämpften. Als Reaktion darauf erschienen zahlreiche misogynen Schriften, die Frauen das volle Menschsein absprachen und die Frage, ob Frauen künstlerische Kreativität besaßen, selbstverständlich verneinten. In bemerkenswerter Unabhängigkeit von solchen weit verbreiteten Überzeugungen verstand sich Ethel Smyth als professionelle Komponistin und trat mit großer Vehemenz für ihre Werke ein. Zwei Jahre ihres Lebens widmete sie der englischen Frauen-Wahlrechtsbewegung – eine für die Angehörige der englischen Upper Class keineswegs selbstverständliche politische Betätigung, für die sie sogar ins Gefängnis ging.

Auch als Komponistin zeichnet Ethel Smyth sich als Grenzgängerin aus: Aufgrund ihrer Ausbildung in Leipzig blieb sie der deutschen Musikkultur verbunden, gleichzeitig stellt das ‚Britische‘ ein unüberhörbares Element in ihrer Musik dar. Vor dem Hintergrund der politischen Geschichte ihrer Zeit war diese Mischung, die sich nicht nur an ihren Opersujets verfolgen lässt, durchaus von einiger Brisanz.

Von Bedeutung für das Selbstverständnis wie für das Schaffen Ethel Smyths sind nicht zuletzt die von ihr gelebten Liebesbeziehungen, die unter dem Gesichtspunkt der zeitgenössischen Vorstellungen von Geschlecht, Sexualität und Moral als Grenzüberschreitungen wahrgenommen wurden. Hierbei verspricht eine Gegenüberstellung dieser Vorstellungen mit ihrer (individuellen wie künstlerischen) Identität aufschlussreiche Einsichten: Zu berücksichtigen sind etwa die in der Nachfolge Sigmund Freuds immer differenzierteren Definitionen von Sexualität, wobei insbesondere für die Normabweichungen nicht nur Erklärungen, sondern auch klar umgrenzte Kategorien gesucht und gefunden wurden. Dass Ethel Smyth offen mit ihrer Neigung zu Frauen umging und sie gleichwohl eine intensive und intime Freundschaft zu ihrem Librettisten Henry Brewster unterhielt, ist vor diesem Hintergrund neu zu fassen.

Das Symposium regt dazu an, Ethel Smyths Selbstverständnis, ihre Musik sowie ihre Schriften stärker als bisher auf den historisch-kulturellen Kontext ihrer Zeit zu beziehen. Insbesondere sollen dabei neue Erkenntnisse der historischen Gender- und Sexualitätsforschung und aktuelle Theorien zur Biografie und Autobiografie einbezogen werden. So wird Smyths eigenes Selbstbild als ‚Kämpferin‘, das die Rezeption der Komponistin stark prägte, kritisch reflektiert und ihre Rolle in der Geschichte der englischen Musik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts neu eingeschätzt. Darüber hinaus soll die Frage nach der Bedeutung von Homosexualität im Schaffen von Ethel Smyth, aber auch in dem ihrer Zeitgenossen, einer differenzierteren Sichtung unterzogen werden. Von den Beiträgen der Konferenz sind mithin nicht nur wichtige Einsichten in das Werk einer der bedeutendsten Komponistinnen der Musikgeschichte zu erwarten, sondern vor allem auch neue Erkenntnisse über eine Zeit umwälzender geschlechtergeschichtlicher Wandlungen und über die Rolle der Musik innerhalb dieser Entwicklungen.

Keynote

- „...in pre-suffragette days“: Mädchenerziehung und Frauenleben im deutsch-englischen Vergleich (Gunilla Budde, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)

Sektionen

I. „Sie sind nicht, sie sind nichts“: Frauenbewegung und Antifeminismus um 1900

Sektion 1 thematisiert die geschlechterhistorischen Bedingungen für Smyths Selbstverständnis und Schaffen. Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem Zusammenhang zwischen den europäischen Frauenbewegungen des späten 19. Jahrhunderts und der Polarisierung des Geschlechterdiskurses um 1900 sowie nach dessen Auswirkungen auf die Geschlechterpolitik der Zeit. Zu den letzteren gehören insbesondere die Erziehung sowie die Ausbildungs- und die Handlungsmöglichkeiten schöpferisch tätiger Frauen in der Zeit um 1900.

Referate (Arbeitstitel):

- *Ethel Smyth as Honorary Doctor of the University of Oxford in Context* (Susan Wollenberg, University of Oxford)
- *„Instrumente ihrer Geschlechtlichkeit“ – Musik im Geschlechterdiskurs um 1900* (Rebecca Grotjahn, Universität Paderborn/ Hochschule für Musik Detmold)

- *Ethel Smyth's Feminism in Context: Turn of the Twentieth Century Women Composers and the Feminist Press* (Amanda Harris, University of New South Wales, Sydney)
- *Smyth's "Death Grapple" with Music, 1920-1921* (Elizabeth Wood, New York University)

II. Selbstbilder, Fremdbilder, Spiegelbilder – Ethel Smyths Selbstentwürfe

In der Sektion 2 geht es darum, Ethel Smyths Selbstverständnis und Laufbahn als Künstlerin vor dem Hintergrund der Vorstellungen von ‚Weiblichkeit‘ und Künstlertum des späten 19. Jahrhunderts zu beleuchten. Dabei soll auch nach den Einflüssen ihres Selbstentwurfs auf ihre Kompositionen sowie nach den Prämissen der das künstlerische Schaffen um 1900 bedingenden Geschlechterkonstruktionen gefragt werden.

Referate (Arbeitstitel):

- *Creating Ethel Smyth: Representations of National Identity and Struggle in the Establishment of the Composer* (Elizabeth Kertesz, University of Melbourne)
- *Identität durch Schreiben: die autobiografischen Schriften von Ethel Smyth* (Melanie Unseld, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)
- *Schön Rohtraut und das Sattelpferd – Lyrisches und biografisches Ich in Ethels Smyths frühen Liedkompositionen* (Cornelia Bartsch, Universität Paderborn/Hochschule für Musik Detmold)
- *As springy as a race horse: Female Pipings in Eden as Rejoinder to Virginia Woolf's A Room of One's Own* (Elicia Clements, York University, Toronto)

III. „Sie ist anders...“ Homosexualität im kulturellen Diskurs um 1900

Die Sektion erschließt zunächst den kulturhistorischen Zusammenhang von weiblicher Homosexualität im 19. Jahrhundert, um daran konkret musikhistorische und -analytische Fragestellungen im Zusammenhang mit der Operngeschichte um 1900 und mit Ethel Smyths Selbstbild sowie ihrem Schaffen anzuknüpfen.

Referate (Arbeitstitel):

- *Homosexuality in the 19th Century* (Margaret Hunt, Amherst College, Amherst MA)
- *Mere Mates or Mostly Monsters. Homoeroticism and Homosexuality in Operas Around 1900* (Kordula Knaus, Karl-Franzens-Universität Graz)

- *'Up to the neck in it': Smyth and opera* (Sophie Fuller, London)
- *Ethel Smyths Mass in D und ihre Freundschaft zu Pauline Trevelyan* (Erik Dremel, Universität Halle/Wittenberg)
- *Hell, dunkel, männlich, weiblich: „so shall I at last be whole“ – Musik und Homosexualität bei Michael Tippett* (Christa Brüstle, Freie Universität Berlin)

IV. Zwischen Deutschland und England: Smyths Kompositionen im musikgeschichtlichen Kontext

In der abschließenden Sektion 4 wird mit Hilfe kritischer Analysen wichtiger Werke Ethel Smyths der musikgeschichtliche Kontext ihrer Musik beleuchtet. Anhand konkreter Beispiele werden sowohl die Einflüsse ihrer Leipziger Studienjahre untersucht als auch ihre Bedeutung für das britische Musikleben gewürdigt.

Referate (Arbeitstitel):

- *Decadence and the Dame: Analysis, Criticism and Context of Der Wald* (Aidan Thomson, Queen's University Belfast)
- *A British Choral Symphony? Ethel Smyth's The Prison in Context* (Jürgen Schaarwächter, Max-Reger-Institut Karlsruhe)
- *Empire zwischen den Zeilen: Eine postkoloniale Perspektive* (Pavel B. Jiracek, Hochschule für Musik Köln)

Podiumsdiskussion: Felsen sprengen, Brücken bauen, Wege bereiten: (Wie) Kann man eine Komponistin in das Musikleben zurückholen?

Teilnehmer:

- Prof. Dr. Werner Keil (Musikwissenschaftler, Universität Paderborn/ Hochschule für Musik Detmold)
- Dr. Birgit Kiupel (Journalistin und Medienkünstlerin, Hamburg)
- Kay Metzger (Intendant, Landestheater Detmold)
- Prof. Sabine Ritterbusch (Sängerin, Hochschule für Musik Detmold)
- Anna Bineta Diouf (Studentin, Hochschule für Musik Detmold)
- N. N.

Moderation:

- Prof. Dr. Rebecca Grotjahn (Universität Paderborn/ Hochschule für Musik Detmold)

Konzerte des Ethel Smyth Festivals 2008

Kammermusikabend

Werke von Ethel Smyth, Edvard Grieg und Johannes Brahms

Freitag, 7. November 2008, 19:30 Uhr

Detmolder Sommertheater, Neustadt 24, 32756 Detmold

Per Hungerstreik setzte Ethel Smyth ihrem Vater gegenüber durch, dass sie in Leipzig Musik studieren durfte. Vom Konservatorium enttäuscht, nahm sie dort jedoch bald privaten Kompositionsunterricht bei Heinrich von Herzogenberg. Ein Kammermusikabend stellt Ethel Smyths Schaffen in den Kontext ihrer Leipziger Jahre. Ihre Sonate für Violoncello und Klavier op. 5 wird gemeinsam mit Musik von Komponisten aufgeführt, die sie im Hause ihres Lehrers und seiner Frau Elisabeth von Herzogenberg kennenlernte und die ihre kompositorische Laufbahn maßgeblich beeinflussten: Edvard Griegs Violinsonate Nr. 3 c-Moll op. 45 und das Klaviertrio Nr. 1 H-Dur op. 8 von Johannes Brahms.

Ulrike-Anima Mathé (Violine), Xenia Jankovic (Violoncello), Alfredo Perl (Klavier), Nenad Lecic (Klavier)

Eintritt: 7,50 €, Studierende und Hochschulangehörige frei. Kartenvorverkauf: Haus der Musik, Krumme Straße 26, 32756 Detmold, Tel. 0800-00-68745

„Schön Rohtraut und das Sattelpferd“ – Lieder und vokale Kammermusik von Ethel Smyth

Sonnabend, 8. November 2008, 19:30 Uhr

Detmolder Sommertheater, Neustadt 24, 32756 Detmold

Ethel Smyths Liedkompositionen bilden ein Kaleidoskop ihrer verschiedenen Schaffensphasen sowie der verschiedenen musikalischen Kulturen, in denen sie sich bewegte. Ob die *Lieder und Balladen op. 3 und 4* (1877), die *Three Moods of the Sea* sowie die *Three Songs* (1913) oder die *Four Songs* (1907) für Kammerensemble und Mezzosopran – ihre Lieder sind nicht nur musikalische Kostbarkeiten des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, selten aufgeführt, haben sie auch einen hohen Repertoirewert. Ein moderierter Liederabend mit Lesung ausgewählter autobiografischer Texte soll die verschiedenen Aspekte des Liedschaffens Ethel Smyths beleuchten.

Sabine Ritterbusch (Sopran), Heidi Kommerell (Klavier), ein Instrumentalensemble. Anna Bineta Diouf und Marleen Hoffmann (Moderation)

Eintritt: 7,50 €, Studierende und Hochschulangehörige frei. Kartenvorverkauf: Haus der Musik, Krumme Straße 26, 32756 Detmold, Tel. 0800-00-68745

Ausstellung: Ethel Smyth – Impressionen und Korrespondenzen

Die Ausstellung stellt Ethel Smyths Wirken entlang verschiedener Stationen ihres Lebens vor. Dabei werden auch bislang unbekannte Dokumente gezeigt, u. a. Briefe aus der Korrespondenz der Komponistin mit ihrem Wiener Verleger Emil Hertzka, die hochinteressante Aufschlüsse über Ethel Smyths Schaffensprozesse sowie über Bedingungen des Komponierens um 1900 geben. Während der Ausstellung wird es Gelegenheit geben, die jüngere Smyth-Rezeption anhand von Radiosendungen aus den 1980er Jahren zu verfolgen und ein eigenes für die Veranstaltungsreihe produziertes Hörstück der Hamburger Historikerin und Medienkünstlerin Birgit Kiupel anzuhören.

Lippische Landesbibliothek, Hornsche Straße 41, 32756 Detmold

Eröffnung: Donnerstag, 6. November, 18 Uhr

Ausstellungszeitraum: 7. November bis 18. Dezember 2008

Öffnungszeiten: Mo 13-18 Uhr, Di + Mi 10 –18 Uhr, Do 10-20 Uhr, Fr 10-18 Uhr.

Begleitveranstaltungen des Musikwissenschaftlichen Seminars Detmold/Paderborn

Musikwissenschaftliches Hauptseminar im Sommersemester 2008: Felsensprengerin, Brückenbauerin, Wegbereiterin: Die englische Komponistin Ethel Smyth (1858–1944)

In dem Projektseminar (Ltg. Rebecca Grotjahn und Cornelia Bartsch) entwerfen und verfassen die Studierenden das die gesamte Veranstaltungsreihe begleitende Programmheft. Auch die Ausstellung „Ethel Smyth – Impressionen und Korrespondenzen“ wird hier erarbeitet – von der inhaltlichen Konzeption bis hin zur Planung der Präsentation. Weitere Studierende bereiten die Moderation des Liederabends am 8. November vor. Parallel zur Projektarbeit werden die Themen des Symposiums erarbeitet, sodass die Studierenden sich dort als kompetente DiskussionspartnerInnen aktiv werden beteiligen können.

MeisterWerk-Kurs:

Im Umfeld des Leipziger Konservatoriums

In der seit vielen Jahren an der Hochschule für Musik Detmold etablierten Veranstaltungsreihe „MeisterWerk-Kurs“ wird ein Konzert von den studentischen Ausführenden gemeinsam mit InstrumentallehrerInnen sowie DozentInnen des Musikwissenschaftlichen Seminars vorbereitet. Im Wintersemester 2008/09 wird sich der Kurs Kammermusik von KomponistInnen aus dem Umfeld des Leipziger Konservatoriums widmen – neben Ethel Smyth Carl Reinecke, Edvard Grieg und Leoš Janáček. Hier wird u. a. eines der Werke Smyths erarbeitet, das auch im Rahmenprogramm des Symposiums erklingt.

